



Abend

Zeitung.

265.

Dienstag, am 5. November 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Es ist ein Gott.

Das Chaos wogte,
Da faßte der Geist
Des Chaos Nerven
Und gab ihm Gestalt.

Nun blickt der Sonne
Goldrollender Blick
Hier über der Welten
Hochwogende Fluth.

Nun sieh' in diesen
Unendlichen Blick
Und sage wieder:
„Es ist kein Gott!“

Mit Rebelarmen
In ewigem Kreis
Zieht er die Wasser
Zu sich hinauf.

Und gießt sie nieder
In ewigem Kreis,
In goldenem Regen,
In perlendem Thau.

Nun trink' aus Blumen
Dieß flüssige Gold
Und sage wieder:
„Es ist kein Gott!“

Wo auf die Erde
Gebreitet er bunt
Durch Rasenfäden
Die Blumen webt.

Auf diesen Teppich,
Da lege Dich hin.
Und sage wieder:
„Es ist kein Gott!“

Da wird der Vogel,
Der silberne Quell,
Der Strom wird rufen:
„Es ist ein Gott!“

„Und groß und allmächtig!“
Und Dir in der Brust
Wird's wiedertönen:
„Es ist ein Gott!“

Brachvogel.

Die Schlacht bei Gelboë.

(Fortsetzung.)

Jonathan, der bisher lautlos gestanden und seinen betrübten und herzlichen Blick nicht von des Jünglings Gesicht abgewandt hatte, wollte eben den Freund in's Königszelt führen, als Saul's Stimme hinter den Beiden ertönte. „Hier ist der König, mein wackerer Sänger und Harfenspieler!“ rief Saul, der David's Begehrt schon erfahren hatte, mit spärlicher Freundschaft. „Hast Du Deine Neugier befriedigt und bestehst Du noch auf dem thörichtigen Verlangen, diesen Philister zu bekämpfen?“

„Dein Knecht wird diesen frechen Heiden bekämpfen,“ sagte David mit begeistertem Wesen. „Ob er auch ein Riese ist, ich fürchte ihn nicht. Dein Knecht hütete einst einsam die Heerde, als ihn ein junger Löwe